

# Streit um „Rothenberg“

## Nackenheimer Rat verabschiedet Resolution zur Unterschutzstellung

Von  
Werner Baum

NACKENHEIM – Eingehend befaßte sich der Gemeinderat in jüngster Sitzung mit dem Entwurf der Rechtsverordnung für das künftige Naturschutzgebiet „Rothenberg“.

Bürgermeister Bardo Kraus erläuterte, das Gebiet umfasse rund 14 Hektar und führe in den Steillagen von der Kuppel etwa 1,5 Kilometer rheinseitig bis zur Lage Spitzenberg. Da die Frist für Einsprüche bald ablaufe, habe der Ausschuß eine Resolution zum Entwurf verfaßt, der die Eigentümer vor den Eingriffen schützen soll. Auch Gemeindeinteressen müßten berücksichtigt werden. Die Gemeinde fordert deshalb, Grundstücke, die noch als Weinberge genutzt werden, nicht in den Geltungsbereich mit einzubeziehen. Dies soll auch für die Wege gelten. Der Kuppelweg soll ein Wanderweg bleiben. Da die Erhaltung dieses Weges jedoch

nicht für immer sichergestellt sei, müsse eine Ersatztrasse ausgewiesen werden. Wandertage und Volksläufe auf dem „Buttenmännchenweg“ seien weiter zu erlauben. Hinzu komme das alljährliche Feuerwerkes zum Weinfest auf dem Bergrücken der Kuppel. An mehreren Stellen des Rheinhöhenweges sind Bänke und Sitzgruppen vorhanden, die erhalten und erneuert werden können müßten.

Da mit der Verordnung Eingriffe in das Eigentum von Winzern vorgenommen würden, würden alle Grundstücke im Prinzip unverkäuflich, betonte Heinz-Peter Zimmermann (FWG). Die Wege würden zum Einbringen der Ernte benötigt. Die Unterschutzstellung verfolge den klaren Auftrag, die Natur zu erhalten, erwiderte Frieder Stauder (BLN). Wenn Flächen herausgenommen würden, sei das Areal nicht lebensfähig. SPD-Sprecher Michael Mogk verttrat die Auffassung, die Winzer

lebten von den Weinbergen, die bereits seit vielen hundert Jahren in der Rebkultur genutzt würden. Die SPD unterstütze die Ausschußvorlage. Der Entwurf gleiche einer Standardvorlage, in der Ort und Zahlen ausgewechselt wurden, betonte Alfred Feist (CDU). Beigeordneter Siegbert Weber regte neue Gespräche mit der Bezirksregierung an. Der Entwurf erwecke den Eindruck, als ob ein Sachbearbeiter in Neustadt seinen Schreibtisch habe aufräumen wollen. Eigentum könne nicht mit einem Federstrich vereinnahmt werden, meinte FWG-Sprecher Günther Zerbe. Die weltbekannte Lage „Rothenberg“ müsse erhalten bleiben. Die Resolution wurde mit Mehrheit des Rates gebilligt.

Auch der Bauern- und Winzerverein hat bei der Bezirksregierung Widerspruch gegen das beabsichtigte Naturschutzgebiet eingelegt und die Rücknahme der gesamten Planungen gefordert.